



Um diesen Entwurf des Investors LO-projects geht es in den kommenden Wochen.

Foto/Repro: LO-projects

Am Dienstag berät der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr, am 28. Juni der Stadtrat

# Entscheidung fürs Eifgen steht an

Von Anja Carolina Siebel

Jochen Bilstein hatte sich als Fraktionsvorsitzender der SPD eigentlich vor einigen Wochen schon klar zum Thema Eifgen positioniert. Der Ortspolitiker hatte keinen Hehl daraus gemacht, dass er für das Projekt des Vereins Bowl Church wenig Chancen sieht und hatte das auch ausführlich begründet.

Sprechen möchte er indes aktuell nicht für seine ganze Fraktion: „Es gibt bei uns unterschiedliche Ansichten. Wir beraten uns noch“, sagt Bilstein am Mittwoch auf Nachfrage. Was für ihn ganz klar ist: „Der Ton ist so rau geworden in der Debatte. Das ist deshalb schon jetzt eines der unangenehmsten Themen, das ich während meiner Amtszeit bearbeitet habe.“

Ein wenig Zeit gibt es dafür noch. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr hat das Thema am kommenden Dienstag auf seiner Sitzungsordnung. Am 28. Juni soll der Stadtrat dann darüber ent-

scheiden, ob der von der Stadtverwaltung ins Rennen gebrachte Entwurf des Investors LO-projects weiter verfolgt oder ob das Verfahren neu aufgerollt werden soll.

## Ortspolitiker entsetzt über den rauen Ton

Der Rat hatte in seiner ersten Sitzung in neuer Konstellation am 21. September 2020 die Verwaltung beauftragt, die Ausarbeitung des Projektansatzes der LO-projects GmbH zu begleiten und die Abwicklung zur Umsetzung des vorgeschlagenen Konzeptes vorzubereiten.

Im November 2020 hatte dann ein Auftaktgespräch mit dem potenziellen Investor, dem Gebäudemanagement und dem Amt für Stadtentwicklung stattgefunden. Im Dezember folgte eine gemeinsame Ortsbesichtigung, bei der sich Rainer Kohl als Geschäftsführer der LO-projects einen vertieften Überblick über die Örtlichkeit und die Gebäudesubstanz verschaffen konnte. Auf Grundlage der zur Verfü-

gung gestellten Unterlagen und der gewonnenen Erkenntnisse aus der Ortsbesichtigung beauftragte LO-projects das Planungsbüro Tilke – Engineers & Architects aus Aachen mit einer Entwurfsplanung.

Die wurde am 16. Februar der Verwaltung, am 3. März dem Arbeitskreis Stadtent-

## Hintergrund

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr tagt am Dienstag, 22. Juni, ab 17 Uhr im Großen Saal des Rathauses. Dort wird sich knapp eine Woche später, am 28. Juni, zur gleichen Uhrzeit auch der Stadtrat versammeln. Dann steht die Entscheidung darüber an, ob das Investorenmodell weiter verfolgt wird oder ob das Verfahren komplett neu aufgerollt werden soll. Dann könnten sich alle wieder bewerben.

wicklung und am 8. März im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr zur Kenntnis vorgestellt.

In der Zwischenzeit hatten die Fraktionen Gelegenheit, über die vorgelegte Planung zu beraten. Das tun sie auch zum Teil noch, wie sich auf Nachfrage bestätigt. „Die Entscheidung ist wirklich nicht leicht. Wir werden das kurzfristig tun“, sagt Michael Schneider (CDU). Auch er merkt an, dass er „erschrocken über den teilweise ungerechten und harten Diskurs“ sei. Insbesondere habe ihn, der selbst Mitglied der Freikirchlichen Gemeinde ist, in der auch die jungen Mitglieder von Bowl Church aktiv sind, der Ende voriger Woche erschienene offene Brief brüskiert.

## WNK/UWG und BüFo bleiben bei ihrer Meinung

Wie berichtet, hatten sechs Wermelskirchener darin kritisiert dass in der öffentlichen Darstellung des Vereins Bowl Church nicht klarwürde, wofür der Verein eigentlich stehe.

Sendungsbewusst und missionarisch komme die Weltsicht der Vereinsmitglieder bei ihnen an, merkten die Schreiber an.

Auch Oliver Platt (BüFo), der sich mit seiner Fraktion bereits für das Investorenmodell von LO-project ausgesprochen hatte und bei dieser Entscheidung auch bleiben will, ist der Ansicht, dass die jungen Vereinsmitglieder präsenter hätten machen sollen, wofür sie mit ihrem Verein stehen. „Dann hätte man sich ja als Bürger immer noch dafür aussprechen können, wenn man diese Weltsicht teilt“, sagt Platt.

Grüne und FDP sind noch in Beratungen zum Thema. Henning Rehse (WNK/UWG) bleibt indes ebenfalls bei seiner bereits veröffentlichten Meinung: „Wir sind dafür, dass Investorenverfahren neu aufzurollen, denn darum geht es ja schließlich in der aktuellen Debatte. Und wir finden, alle Beteiligten sollten sich ein bisschen entspannen.“